



vision hope
international

News Nr. 1/07 von...

Liebe Freunde von Vision Hope,

Wir freuen uns, Ihnen den ersten Newsletter unseres Entwicklungshilfvereins Vision Hope International e.V. (VHI) zu präsentieren. Mit diesem und den folgenden Newslettern wollen wir Sie regelmäßig über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten.

Vieles aus diesem Newsletter haben Sie vielleicht persönlich über unsere Mitarbeiter per E-Mail oder aber während des Deutschlandaufenthalts von Gertrud und Matthias Leibbrand schon erfahren, anderes wird jedoch sicherlich neu für Sie sein.

Im September 2002 wurde VHI von 17 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen, um nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit in Entwicklungsländern zu leisten. Mit viel Enthusiasmus sind wir alle ehrenamtlich ans Werk gegangen, um möglichst effizient Ihre finanziellen Spenden vor Ort im Jemen einzusetzen. Freudig denke ich noch an die Schul- und Weihnachtsbasare, Holzhackaktionen sowie Geburtstags- und Hochzeitsspenden zurück.

Oder vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch an die gesammelten Brillen, die wir selber verpackt und verschickt haben. Dies war eine der ersten Aktionen, bei der wir viel lernen durften und dann auch erkannt haben, dass nicht jede Aktion den Menschen so nachhaltig hilft, wie wir es uns vorgestellt hatten.

Schnell haben wir unser Augenmerk dann auf das Gebiet der nachhaltigen Trink- und Brauchwassergewinnung wie z.B. den Neubau bzw. die Instandsetzung von Regenwasserzisternen konzentriert. Dabei konnten wir in wunderbarer Zusammenarbeit mit der Bevölkerung dank Ihrer Spenden Werte im Jemen schaffen, von denen ganze Dörfer und insbesondere Frauen und Kinder bis heute profitieren. Vielen Dank für all die Hilfe, die SIE ermöglicht haben!

Diese Arbeit wurde von den Mitarbeitern vor Ort so erfolgreich umgesetzt, dass sogar das Fernsehen auf uns aufmerksam wurde. Im Jahr 2006 wurde ein Beitrag über VHI im Jemen erstellt und auf 3Sat ausgestrahlt.

Vielleicht konnten auch Sie den beeindruckenden Bericht «Jemens wilder

Norden» über die Lebensumstände und die Hoffnung sehen, die sauberes, gesundes Wasser schafft, das wir durch unsere Projekte den Menschen nachhaltig zur Verfügung stellen können. Den Einsatz der einheimischen Partnerorganisationen, die wir nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen, kann man dabei einfach nur erstaunt und dankbar zur Kenntnis nehmen.

Doch die Zisternenarbeit ist nur ein Teil unserer Arbeit, lernen Sie weitere auf den folgenden Seiten kennen.

Die Grundlage unserer Arbeit sind Ihr Interesse und die Spenden, die unserem Hilfswerk von Ihnen in den vergangenen Jahren zur Verfügung gestellt worden sind. Durch Zuwendungen der Landesstiftung Baden-Württemberg, der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnten bis heute vielen Menschen in einer der ärmsten Gegenden des Jemens helfen.

Vielen Dank für all Ihre Anteilnahme an der Arbeit von VHI.

Herzliche Grüße im Namen des Vorstands, der Geschäftsführung und all der Menschen, denen wir in den letzten fünf Jahren helfen konnten.

Alexander Mutschler
1. Vorsitzender



Rückblick

Im September 2007 konnten wir auf fünf Jahre Vision Hope International e.V. zurückblicken und wir sind beeindruckt, wie viel Hoffnung innerhalb dieser Zeit dank unseres Freundeskreises, der Kooperation mit jemenitischen Nichtregierungsorganisationen (NROs) und der Unterstützung durch Institutionen wie der Landesstiftung Baden-Württemberg, und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in das Leben von Menschen gebracht werden konnte.

+Zisternenprojekte und Trinkwasser: Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden im Regierungsbezirk Hajja 66 Regenwasserzisternen saniert, erweitert oder neu gebaut. Die Arbeiten wurden von Freiwilligen in den Dörfern mit großem Enthusiasmus durchgeführt oder es wurden Gelder von der Dorfbevölkerung für die Bauarbeiten gesammelt. Die Projekte wurden von den einheimischen NROs Jamaiyya Mustaqbal und Jamaiyya Nahda betreut.

Um die Qualität des Zisternenwassers zu verbessern und damit Krankheiten zu reduzieren, wurden in Kooperation mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) einfache Wasserfilter (Eimer- und Sandfilter) entwickelt und beinahe 1.000 Filter an die Dorfbevölkerung verteilt.



Frauenprojekte: Durch die Sanierung bzw. den Neubau von Zisternen sind die Frauen und Mädchen nicht mehr einen Großteil des Tages mit dem Beschaffen von Wasser in den Tälern beschäftigt. Die eingesparte Zeit können sie für Projekte im Bereich Bildung nutzen. In einem zweijährigen Frauenprojekt einer Partnerorganisation hatten ca. 90 Frauen die Möglichkeit an Schreib- und Lesekursen sowie Gesundheits- und Nähunterricht teil zu nehmen.

+Aufforstung von Oliven, Mango und Kaffee: Jemen ist bekannt für seine wunderschönen Terrassen im Hochgebirge. Viele dieser Terrassen sind so steil gelegen, dass es wirtschaftlich keinen Sinn ergibt dort Ackerbau zu betreiben. Deshalb wurden vielen dieser Terrassen aufgegeben oder mit Qat (Droge, die im Jemen häufig konsumiert wird) bepflanzt. Die einheimische NRO Jamaiyya Mustaqbal will in Hochgebirgslagen mit Oliven aufforsten. Mit dem Anpflanzen

von Kaffeesträuchern und Mangobäumen auf Terrassen und geeigneten Feldern in den Wadis können die Bauern zusätzliche Einnahmen erwirtschaften. In den Jahren 2003-2006 wurden über 25.000 Bäume gepflanzt.



+Bildung Schulen: Bereits 2003 konnten wir in Kooperation mit der Realschule Gengenbach/Schwarzwald sowie Fördergeldern der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) die Finanzierung für die Renovierung der Außenfassade und der Klassenräume sowie den Bau der dringend notwendigen sanitären Einrichtungen der Schule in Bani Hajar leisten. Jamaiyya Mustaqbal koordinierte die Baumaßnahmen. Sie mobilisierte ca. 120 Mitglieder der Dorfgemeinschaft, sich mit insgesamt 50 Arbeitstagen am Bau zu beteiligen!

Im November 2004 startete ein weiteres Projekt zum Bau der bereits von der Dorfbevölkerung begonnenen Schule Ghanim, womit es 200 Mädchen und Jungen aus sieben Dörfern ermöglicht wird, in der Nähe ihrer Dörfer auch höhere Klassen zu besuchen.



+Waisenhaus Hajja: Die circa 70 Jungen im Waisenhaus Hajja sind uns von Anfang an ein Anliegen gewesen. Ob durch das Bereitstellen von Kleidung, Sportutensilien, Bettzeug oder einen Ausflug ans Meer - wir wollen den Jungen eine Freude machen und etwas Abwechslung in ihren ansonsten sehr tristen Alltag bringen wie bei dem Ausflug mit Berno Heitmann:

“Anfang August 2007 konnte ich einen Trip mit 29 Jungen des Waisenhauses in Hajja nach Aden unternehmen. Der Trip dauerte fünf Tage und für fast alle Jungen war es das erste Mal, dass sie diese Großstadt im Süden des Landes besuchen konnten. Mit Begeisterung haben sie das Baden in den Wellen des Meeres genossen. Den Hafen und einen Park besuchten wir in Aden. Die Jungen waren dankbar dafür, wovon ihr fröhlicher Gesang auf der Rückfahrt Ausdruck gab.”



+Gefängnisprojekt Hajja: Der Gefängnisdirektor des Gefängnisses in Hajja (ca. 500 Insassen) bat um die Durchführung eines Projektes mit den Häftlingen. Da im Gefängnis bereits ein Schneiderraum mit ca. 15 Nähmaschinen zur Verfügung steht, bot sich ein Projekt in diesem Bereich an, so dass die Teilnehmer Schneiderkenntnisse für das Herstellen von Sakkos entwickeln konnten.

VHI engagierte 2006 für vier Monate einen einheimischen Schneider und stellte das benötigte Material an Stoff zur Verfügung. Es nahmen zwölf Gefangene daran teil. Mit dem Erwerb von Schneiderkenntnissen können die Insassen nach Verlassen des Gefängnisses ihre Chancen auf eine feste Arbeit in diesem Bereich verbessern. Somit beugt dieses Projekt künftiger Armut der zwölf Häftlinge und deren Familien vor.

Registrierung im Jemen

Im Herbst 2005 haben wir uns von der jemenitischen Regierung offiziell als gemeinnützige Entwicklungsorganisation registrieren lassen. Damit haben wir im Jemen einen anerkannten Status erreicht. Diese Registrierung fand im Konsortium mit der gleichgesinnten schweizerischen Partnerorganisation innovaid (www.innovaid.ch) statt. Mit innovaid hatten wir bereits über die letzten Jahre in verschiedenen kleineren Projekten vor allem im Bereich Wasserversorgung und Landwirtschaft (Dammbau für die Bewässerung von Kaffeefeldern) in der Umgebung von Hajja kooperiert. Durch die Zusammenarbeit können wir administrative Kosten sparen und voneinander lernen. Gemeinsam mit innovaid unterhalten wir zwei Büros: ein Projektbüro in Hajja, zweieinhalb Autostunden nördlich von Sanaá angesiedelt und das Hauptstadtbüro in Sanaá. Dort werden Kontakte mit den Behörden, anderen NROs und Geberorganisationen gepflegt.

Wer ist Vision Hope?

Wie wir arbeiten ...

Unsere Arbeit findet in der Form von Projekten statt, deren Zielsetzung und Struktur jeweils in einem Projektdokument ausformuliert werden. Projekte sind zeitlich begrenzt (in der Regel nicht länger als drei Jahre) und werden auf ihren Erfolg hin evaluiert. Wir wollen aus unseren Projekten lernen, damit wir das nächste, jeweils noch besser machen können.

Besonderes Schwergewicht legen wir auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einheimischen Bevölkerungsgruppen und lokalen Organisationen. Lokale Partner werden in den verschiedenen Projektphasen (Planung, Durchführung und Evaluation) so weit wie möglich involviert. Dies bedeutet manchmal, gewisse Aspekte unserer Souveränität im Dienste der Stärkung der Selbstverantwortung unserer lokalen Partner zurückzustellen. In der Praxis ist das nicht immer einfach - wir bemühen uns hier um eine gute Balance.

Wer wir sind und was wir wollen ...

Vision Hope International e.V. (VHI) wurde im Herbst 2002 in Lahr/Schwarzwald von einem Freundeskreis um das im Jemen tätige Entwicklungshelferehepaar Gertrud und Matthias Leibbrand gegründet, um ihrem Anliegen nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit konkret Gestalt zu geben. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Mittleren Osten und dabei insbesondere auf dem Jemen.

Wir sehen jeden Menschen als einmalig und in seiner Würde unantastbar an. Wir wollen deshalb Menschen in Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision für ein würdevolles Leben unterstützen und sehen uns somit in der Verantwortung, in einer Welt voller Gegensätze, Ausbeutung und Ungerechtigkeit mit unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung sozialer Gerechtigkeit zu leisten.

Unsere Finanzrichtlinien...

Vision Hope International e.V. finanziert seine Arbeit aus Spenden von Einzelpersonen, Firmen und institutionellen Geldern. Wir verpflichten uns, alle Spendengelder effektiv für den vorgesehenen Zweck einzusetzen. Dabei sind wir bemüht, die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten.

Unsere finanzielle Praxis entspricht dem Deutschen Vereinsrecht. Wir bemühen uns um hohe ethische Standards im Bezug auf Fundraising, Rechnungswesen und dem satzungskonformen Einsatz finanzieller Mittel. Bis August 2007 haben wir auf ausschließlich ehrenamtlicher Basis gearbeitet.

Wegen der Entwicklung des Vereins, haben wir seit August 2007 eine Geschäftsführerin auf Teilzeit angestellt.

Ausblick

Als Verein haben wir durch die Teilzeitanstellung von Marian Winter die Voraussetzung geschaffen, unsere Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren. Mit steigenden Spendeneinnahmen wird es uns möglich sein, den Bedürfnissen der armen Bevölkerung im Jemen noch weiter entgegenzukommen und unsere Aktivitäten auszuweiten. Es besteht weiterhin in sehr vielen Dörfern ein großer Bedarf an Regenwasserzisternen, und wir erhalten immer wieder Anfragen von Dorfgemeinschaften, die mit uns kooperieren wollen.

Unsere Vision ist darüber hinaus, mit den Erfahrungen, die wir im Jemen in der Projektarbeit gesammelt haben, auch Projekte in weiteren Ländern zu starten.

Danke für das Sponsoring!

Die Firma Xental stellt VHI e.V. den Raum mit Computer und Möbel für unsere Geschäftsführerin im Nordbüro zur Verfügung. Zu dem kann VHI von deren Erfahrung und Professionalität in vielen Bereichen profitieren. Ganz herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung dieser Arbeit!



Qualitäts-Zahnersatz
zertifizierter Dentallabors
www.xental.de

Schulfreunde gesucht...

Stellen Sie sich vor, Ihre Kinder gehen in diese Schule!



Dieses Mädchen ist eins von circa 130 Kindern die in drei Klassenräumen sowie im Freien außerhalb des Gebäudes unterrichtet werden. Die Dorfschule Jandala ist die zentrale Schule für 5 Dörfer.

Für nur 26.000 Euro und mit dem Einsatz von den Dorfleuten kann sowohl das Schulgebäude renoviert, als auch zwei neuen Klassenräume und eine Toilette gebaut werden. Die Schule bekommt einen Anschluss an die Strom- und Wasserversorgung.

**Ihre Spende macht einen Unterschied -
werden Sie Schulfreund Jandala!**

Für mehr Infos: www.vision-hope.org

Ausgewählte Zahlen aus dem Jemen	
Einwohner (in Millionen)	21.0
Jährliches Bevölkerungswachstum (in %)	3.1
Fertilität (durchschnittliche Anzahl Geburten pro Frau)	6.2
Anteil der Bevölkerung jünger als 15 Jahre (in %)	50
Verstädterung (% der Bevölkerung in Städten lebend)	27
Bruttoinlandprodukt pro Person pro Jahr (EURO)	455
Jährliches Wirtschaftswachstum (in %)	4.2
Absolute Armut (% der Bevölkerung mit ≤ 1 US\$ pro Kopf pro Tag)	42
Durchschnittliche Lebenserwartung (in Jahren)	61
Kindersterblichkeit (Kinder bis 5 Jahre, pro 1.000 Geburten)	102
Müttersterblichkeit bei der Geburt (pro 100.000 Geburten)	365
Verfügbarkeit von professioneller Geburtshilfe (% der Geburten)	25
Gesamtausgaben für Gesundheit pro Kopf pro Jahr (EURO)	27
Analphabetenrate (% der Bevölkerung älter als 15 Jahre)	56
Unterernährung (% der Kinder unter 5 Jahre)	46
Nachhaltige Versorgung mit sauberem Trinkwasser (% der Bevölkerung)	36
Ranking im Human Development Index der UNDP (von 175 Ländern)	148
Ranking im Corruption Perception Index von Transparency International (von 159 Ländern)	103
Ranking im Doing Business Index der Weltbank (von 155 Ländern)	90

I M P R E S S U M

Ausgabe:

1/07; November 2007

Vision Hope International:
Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

email: info@vision-hope.org

www.vision-hope.org

Bankverbindung:
Postbank Karlsruhe
Konto-Nr. 624 520 751
BLZ: 660 100 75

VHI ist in Deutschland
als gemeinnütziger
und mildtätiger Verein
anerkannt und in
Emmendingen/Baden-
Württemberg als solcher
registriert.